

Rede des OB auf der Bürgerversammlung am 24.09.2020 im Ludwig-Thoma-Haus

Liebe Dachauerinnen und Dachauer,

ich begrüße Sie ganz herzlich hier im Ludwig-Thoma-Haus zur Bürgerversammlung. Normalerweise ist es ja Tradition, dass wir jedes Jahr mehrere Bürgerversammlungen veranstalten, eine hier im Thoma-Haus in der Altstadt, eine in der ASV-Theaterhalle in Dachau-Süd, eine im Adolf-Hölzel-Haus in Dachau-Ost, eine im Schützenheim Etzenhausen und eine im Gasthaus Liegsalz in Pellheim. Aber wir erleben gerade kuriose Zeiten, in denen man auf Abstandsregeln und ausreichend Belüftung achten muss, und das geht weder in Etzenhausen noch in Pellheim und auch nicht im kleinen Saal im Adolf-Hölzel-Haus, sondern das geht am besten hier im Stockmann-Saal des Thoma-Hauses.

Wie so vieles in diesem Jahr ist auch diese Bürgerversammlung hier anders, als Sie es von den Bürgerversammlungen der vergangenen Jahre gewohnt sind. Sie konnten nicht einfach unangemeldet hierherkommen, sondern Sie mussten sich anmelden. Und wir mussten nicht wie sonst schauen, wie man möglichst viele Stühle ins kleine Etzenhausener Schützenheim bekommt, sondern wir mussten die Abstände genau ausmessen und eine Höchstteilnehmerzahl berechnen. Und die Stadtkapelle oder die Knabenkapelle, die sich jährlich abwechseln, konnte Sie heuer auch nicht mit Blasmusik empfangen. Und noch etwas ist heuer anders: Normalerweise habe ich auf den Bürgerversammlungen ja immer eine ausführliche Rede über die Ereignisse im vergangenen Jahr gehalten und darüber, was in Zukunft so alles geplant ist. Aber darauf werde ich heuer größtenteils verzichten. Denn Belüftung und Abstandsregeln hin oder her halte ich es für sinnvoll, diese Veranstaltung heute nicht unnötig in die Länge zu ziehen. Und deswegen möchte ich mich heuer mit meiner Rede deutlich kürzer

halten, und dann kommen wir gleich zu Ihren Fragen, Ihren Wünschen und Anregungen und natürlich auch Ihrer Kritik.

Natürlich sind heute auch einige Amts- und Abteilungsleiter anwesend, so dass ich hoffe, dass wir Ihre Fragen allesamt beantworten können. Sollte das nicht der Fall sein, werden wir Ihnen auf jeden Fall eine schriftliche Antwort zuschicken. Deswegen bitte ich Sie, vor ihrem Wortbeitrag kurz Ihren Namen zu nennen. Die dazugehörigen Adressen haben wir ja auf Ihrem Anmeldeformular. Die Anmeldeformulare werden wir natürlich nach der vorgeschriebenen Aufbewahrungsfrist des Hygieneschutzgesetzes beziehungsweise löschen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wie Sie auf dieser Grafik sehen können, ist die Einwohnerzahl unserer Stadt im Jahr 2019 um 287 Personen gestiegen. Das heißt, wir konnten den Trend der vergangenen Jahre fortsetzen, in denen sich das Bevölkerungswachstum im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verlangsamt hat. Im ersten Halbjahr 2020 sind nochmal 105 Personen dazugekommen, und diese relativ niedrige Zahl deutet an, dass wir auch heuer kein massives Bevölkerungswachstum erwarten müssen.

Am 1. Januar dieses Jahres lag die Einwohnerzahl in Dachau bei 47.865. Das sind im Vergleich zur Einwohnerzahl von vor zehn Jahren über 5.200 Menschen mehr in unserer Stadt, oder in Prozent ausgedrückt zwölf Prozent mehr. Das klingt jetzt erst einmal recht unspektakulär, zwölf Prozent, was ist das schon? Aber wenn man sich überlegt, dass statistisch gesehen jeder achte Mensch, dem Sie hier in Dachau über den Weg laufen, vor zehn Jahren noch nicht hier gelebt hat, dann wird einem die Dimension des Wachstums etwas klarer. Und dann wird einem auch die Dimension klar, was das für unsere Infrastruktur bedeutet. Ganz konkret heißt das: Mehr Kindergärten, mehr Kinderkrippen, mehr Schulklassen, mehr Horte, mehr Mittagsbetreuung.

Und das bringt mich ganz konkret zu einigen Projekten, die wir in den vergangenen Jahren angegangen sind. Eines der größten Bauprojekte war sicherlich die Sanierung und Erweiterung der Mittelschule in Dachau-Süd. Vor ziemlich genau einem Jahr konnten wir die Schule wiedereröffnen. Wir haben sie um ein Stockwerk aufgestockt und im Eingangsbereich einen komplett neuen Gebäudebereich gebaut. Die Schule bietet jetzt deutlich mehr Platz, sie ist hochmodern ausgestattet und einen neuen Hort konnten wir dort auch unterbringen.

Momentan läuft in etwa das Gleiche an der Grundschule Augustenfeld ab. Die Schule dort ist erst im Jahr 2006 eröffnet worden, und schon 15 Jahre später ist eine Erweiterung dringend notwendig. Dort errichten wir seit gut einem Jahr einen Zusatzbau und wir stocken das Bestandsgebäude teilweise auf, um Platz für weitere Unterrichtsräume, Hortgruppen, eine Mittagsbetreuung und eine Mensa zu schaffen. Und gerade erst haben wir im Familien- und Sozialausschuss des Stadtrats die ersten Pläne zur Vergrößerung der Grundschule in Dachau-Ost abgeseget. Auch dort brauchen wir mehr Platz, um den steigenden Schülerzahlen gerecht zu werden. Und an der Klosterschule haben wir im vergangenen Jahr auf einem Nachbargrundstück Pavillons mit zusätzlichen Unterrichtsräumen aufgestellt.

Und meine sehr geehrten Damen und Herren, trotz dieser Erweiterungsmaßnahmen kommen wir nicht darum herum, in den kommenden Jahren eine fünfte Grundschule zu bauen.

Auch was die Kinderbetreuung betrifft, müssen wir weiter ausbauen. Am Amperweg neben der Feuerwehr entsteht gerade eine neue Kita und in der Pollnstraße werden wir in den nächsten Jahren eine weitere Kita für Krippen- und Kindergartenkinder bauen.

Auch wenn sich das Bevölkerungswachstum in den vergangenen Jahren abgeschwächt hat, steht ohne Zweifel fest, dass Dachau auch in Zukunft weiter wachsen wird. Für das Baugebiet Augustenfeld Mitte laufen gerade die Erschließungsmaßnahmen, und auch auf der wohl prominentesten Baustelle Dachaus tut sich täglich etwas. Ich meine da natürlich das MD-Gelände. Dort sind die Abriss- und Abräumarbeiten ja in vollem Gange. Voraussichtlich im November werden alle Gebäude, die nicht unter Denkmalschutz stehen, abgerissen sein. Dann will sich die Isaria an die Bodensanierung machen. Das dürfte noch einmal etwa ein bis eineinhalb Jahre dauern. Zur Vorstellung, was da noch alles abgeräumt werden muss: Die Gebäude machen nur etwa 30 Prozent des Abrissmaterials aus, 70 Prozent sind Boden.

Die Bevölkerung wird aber nicht nur wegen der beiden Baugebiete Augustenfeld Mitte und MD-Gelände weiter wachsen, sondern allein schon wegen der Nachverdichtung im Siedlungsbestand.

Für uns als Stadt heißt das: Wir müssen mit der Infrastruktur mithalten. Die Bereiche Kinderbetreuung und Schulen habe ich ja schon angesprochen. Ein weiterer wichtiger Bereich, in dem wir etwas tun müssen, ist das Thema Mobilität. Je mehr Menschen in unserer Stadt leben und je mehr Menschen insgesamt im Landkreis leben, um so dringender ist dieses Thema. Deswegen investieren wir jetzt massiv in den öffentlichen Nahverkehr. Im Dezember führen wir auf unseren Buslinien den 10-Minuten-Takt ein. Und mit der Deutschen Bahn haben wir uns auf eine Neugestaltung der Westseite des S-Bahnhofs geeinigt. Dort können wir dann einen größeren Busbahnhof bauen und auch ganz allgemein ein etwas attraktiveres Bahnhofsumfeld schaffen. Aktuell läuft dazu ein Ideenwettbewerb. Mit den ersten Ergebnissen rechnen wir Ende des Jahres.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Ausbau der Kinderbetreuung und Schulen, Investitionen in den Nahverkehr, Umgestaltung des Bahnhofs, das sind nur einige von vielen Projekten, die in den nächsten Jahren anstehen. Das alles kostet Geld. Da trifft es sich gut, dass wir im vergangenen Jahr wieder so gut gewirtschaftet haben, dass wir keine neuen Schulden aufnehmen mussten und entgegen der Behauptungen mancher wieder einige Millionen Euro in unsere Rücklagen stecken konnten.

Und dann, ja dann kam Corona. Wie stark sich die coronabedingte Rezession auf die Einnahmen der Stadt auswirkt, das können wir noch nicht ganz absehen, und ich hoffe, dass wir mit einem blauen Auge davonkommen. Aber die Entwicklung der Pandemie und die Entwicklung der Konjunktur und damit unsere Steuereinnahmen hängen von so vielen Faktoren ab, dass wir darüber noch keine konkreten Prognosen machen können.

Zum Thema Corona möchte ich aber allgemein noch kurz etwas sagen: Als im März die Ansteckungszahlen immer weiter stiegen und schließlich der Lockdown kam, haben sich viele Bürgerinnen und Bürger von ihrer besten Seite gezeigt. Sie haben für kranke oder ältere Nachbarn eingekauft, haben Medikamente besorgt, sind mit dem Nachbarshund Gassi gegangen, oder sie haben sich bei unserem Unterstützungsservice gemeldet und ihre Hilfe angeboten. Der Dachauer Einzelhandel und die Gastronomie haben sich zu einer gemeinsamen Initiative namens „Dachau handelt“ zusammengeschlossen, und viele haben ein paarmal öfter bei ihrem Lieblingsrestaurant Essen bestellt, als sie das vielleicht normalerweise getan hätten, um die Gastronomie in der Krise zu unterstützen. Helmut Schmidt hat einmal gesagt: „In der Krise zeigt sich der Charakter.“ Ich finde, in der Corona-Krise haben die Dachauerinnen und Dachauer gezeigt, dass sie Herz haben, hilfsbereit sind und solidarisch. Und das macht mich schon ein bisschen stolz.

Und ich möchte mich auch für Ihre Geduld und Ihr Verständnis bedanken, was die vielen Straßensanierungen und Baumaßnahmen betrifft, die wir heuer in Angriff genommen haben.

Bevor ich zum Schluss komme, habe ich noch ein Anliegen: Seit ein paar Wochen sind ja wieder viele Schulkinder zu Fuß unterwegs zu den Grundschulen. Und damit sie sicher zur Schule kommen und auch sicher wieder nach Hause, suchen wir dringend ehrenamtliche Schulweghelfer, die sich einmal in der Woche für eine halbe Stunde an einen Übergang stellen und die Kinder sicher über die Straße begleiten. Für jeden Einsatz gibt es 5 Euro und 10 Cent und das schöne Gefühl, zu einer guten Sache beizutragen. In Augustenfeld besteht jetzt sogar die Möglichkeit, nicht jede Woche im Einsatz zu sein, sondern nur einmal im Monat. Organisiert wird das in Augustenfeld von Frau Schütt, und zwar ehrenamtlich. Frau Schütt ist gerade noch auf einem anderen Termin, sie kommt wahrscheinlich später noch. Aber von mir schon mal der Hinweis: Wir können überall im Stadtgebiet Schulweghelfer gebrauchen, und wer Interesse hat, der kann sich gerne an unser Ordnungsamt wenden. Die Kontaktdaten sehen Sie eingeblendet.

Jetzt noch kurz zum weiteren Ablauf: Bitte melden Sie sich einfach, dann kommt unser Stadtfotograf mit dem Mikrofonständer zu Ihnen. Sprechen Sie dann einfach ins Mikrofon, aber bitte ohne es zu berühren.

So, jetzt wünsche ich uns allen einen interessanten Abend und bitte um Ihre Wortmeldungen.

Vielen Dank.